

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 2 (1855)

Heft: 16

Artikel: Eidgenossenschaft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

maßt; jenes Evangelium, das seinem ganzen Umfang und Inhalte nach eine Protestation ist gegen des Daseins Verderbnis — ein göttliches Vereat der menschlichen Selbstsucht; jenes Christenthum meinen wir, das im Einzelnen und Allgemeinen mit heiliger Konsequenz die freudige Entfaltung und Nützung der sittlichen Möglichkeiten zur Besserung des Erdlebens will, das die Menschen ohne Vorbehalt und Ausnahme gleich vor Gott erklärt und die Pflege der Bildungsin- teressen als Blüthe des Daseins für Alle bekräftigt; das den Schwerpunkt der wahren Freiheit in den Spruch setzt: „Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder.“ — O! es wirft ein trauriges Licht auf die Kulturzustände eines Volkes, wenn ein großer Theil desselben sich fast ohne Rettung dem Elende preisgegeben sieht, und wo die gesellschaftlichen Verhältnisse so beschaffen sind, daß das Uebel geistiger und leiblicher Verarmung nach Umfang und Qualität in stetem Wachsthum begriffen ist. Da zeigen sich auch Fortschritte, aber leider Fortschritte der allerbedenklichsten Art — Fortschritte in der Verdorbenheit und Steigerung maslosen Unglücks; Thränen des nagendsten, Kummers, häufen sich und Flüche und Verwünschungen, die am Himmel der Zivilisation sich giftgeschwollen sammeln, zum grausen vernichtenden Wettersturme. Mögen daher auf der einen Seite Fabriken floriren; mag der Fleiß der industriellen Welt auch das Erstaunlichste leisten; mag die Spekulation die Erde mit Dampfbahnen umspinnen und selbst des Blizes Schnelligkeit in ihre Dienste holen; mag die Kunst in schöpferischen Darstellungen sich glänzend überbieten, und mag die Wissenschaft in bisher Unerforschtes dringen, Systeme bauen und des Lebens Emanzipation in Theorien formen: all dies an sich ist dankenswerth und schön und beurkundet laut den unerschöpflichen Reichtum menschlichen Geschickes. So lange jedoch neben und inmitten dieser Fülle der Produktion ein großer Theil der Menschen dem süssen und geistigen Ruin entgegengedrängt wird: so lange röhme sich unser Zeitalter nicht seiner Kultur; denn im Hinblick auf das Ganze des menschheitlichen Bildungszustandes dienen jene Errungenschaften nur, um das Unglück fühlbarer zu machen, und das Elend in desto grellerem Licht zu stellen.

Schul-Chronik.

Eidgenossenschaft. Der Vorbereitungskurs der eidgen. polytechnischen Schule beginnt am Maitag. Die Aufnahmeprüfung ist am 23. April. Der Kurs zerfällt in 2 Abtheilungen, zur Vorbereitung in den ersten Jahreskurs der Bau-, Ingenieur-, mechanisch-technischen oder Forstschule und der chemisch-technischen Schule. Für beide Abtheilungen gemeinsam wird gelehrt: deutsche und französische Sprache (Hardmeier), allgemeine Zoologie (Frei), allgemeine Botanik (Heer), Mineralogie (Heufer), elementare Statik und Dinamik fester und flüssiger Körper (Deshwanden), elementarer Kurs der Physik (Mousson), je nach dem Bedürfnis wird außerdem ein besonderer

Kurs der unorganischen und organischen Chemie (Städeler), praktische Uebungen im Laboratorium; abgesondert wird gelehrt: reine Mathematik (Raabe), darstellende Geometrie (Deschwanden), praktische Geometrie (Derselbe), technisches Zeichnen (Kröhnert), freies Handzeichnen (Werdmüller).

Bern. Gemeinde Lüzelstüh. Bis dahin ist noch wenig von dem Bildungswesen und Schulwesen von Lüzelstüh berichtet worden. Folgende kulturgeschichtliche Notizen mögen über den däherigen Stand dieser Gemeinde einigen Aufschluß geben.

Die Gemeinde Lüzelstüh hat, mit Ausnahme von Lauterbach, neue wohlgebaute Schulhäuser mit geräumigen, hellen und trockenen Lehrzimmern. Die Besoldungen der Lehrer sind mittelmäßig, doch keine unter Fr. 150 a. W. Die Schulen leiden auch an dem allgemeinen besonders emmenthalischen Uebel des schwachen Schulbesuchs, obschon alle Semester die unsleßigsten Hausväter dem Strafrichter überwiesen werden. Sie leiden auch Mangel an zweckmäßigen Lehrmitteln, obschon zu Anschaffung derselben ein bedeutender Schulfond vorhanden ist, weil die Zinse desselben bis dahin meist kapitalisiert worden. Dies im Allgemeinen. Im Besondern:

In Lüzelstüh (Dorfbezirk) wird eine neue Privatschule errichtet, welche Erscheinung den Bildungsfreund insofern schmerzen muß, daß man nicht der Gesamtheit einen bessern Schulunterricht biete, denselben aber die Wahrnehmung erfreuen muß, daß, wenn aus Mangel an Bildungssinn und wegen schwierigen Lokalverhältnissen die Mittel zur Verbesserung der allgemeinen Schule sich nicht finden, doch wenigstens bei Einigen der Sinn für gute Jugendbildung in dem Grade vorhanden ist, daß sie dafür bedeutende Opfer zu bringen fähig sind. — In Rahnsstüh haben sich die hablichen Hausväter zusammengethan und verpflichtet, die Schule zu unterstützen und den Lehrer durch eine jährliche Gratifikation von Fr. 100 (durch eine Subskription zusammengebracht) zum unermüdeten Fortwirken zu ermuntern, — ein Gewinn für reiche und arme Kinder. — In Grünenmatt wurde, vom Schulbezirke veranlaßt, einem Lehrer das Logement um zwei Zimmer erweitert. — Im Oberried wurde dem Lehrer bei Ausdehnung seiner Landwirthschaft das Scheuerwerk erweitert.

Was sind und thun dann die Lehrer?

Zu dem, was sich aus obigen Mittheilungen über dieselben schließen läßt, als Antwort auf diese Frage noch folgendes:

Die Lehrer der Gemeinde versammeln sich, nebst den sechs obligatorischen Kreis-Synodal-Versammlungen, in der Regel alle zwei Wochen zu einer Gemeindeskonferenz, und behandeln zum Zwecke ihrer Fortbildung, gegenseitiger Belehrung und Belebung folgenden Stoff:

- 1) Deutsche Sprache — Analisiren prosaischer und poetischer Stüke.
- 2) Raumlehre — Betrachten, Messen, Berechnen und Darstellen des Raumes.
- 3) Schweizergeografie — Spezialgeografie der Kantone.
- 4) Landwirthschaft — Klima, Boden und Kulturpflanzen.